

## Die lächerlichen Erklärungen von Yánez-Barnuevo

• Angesichts so vieler wirtschaftlicher und sozialer Probleme, die Spanien hat, wobei die Polizei gegen seine Bürger vorgeht, äußerte der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und Lateinamerika, die Lage der Menschenrechte in Kuba bleibe "Besorgnis erregend"

*Oscar Sánchez Serra*

Eine Mitteilung der spanischen Nachrichtenagentur EFE vom 15. Juni besagt, dass der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und Lateinamerika, Juan Antonio Yanez-Barnuevo, äußerte, die Lage der mangelnden Respektierung der Menschenrechte in Kuba bleibe "Besorgnis erregend."

Es ist erstaunlich und gleichzeitig lächerlich, dass ein Vertreter des Außenministeriums eines Landes, das sich in einer schweren wirtschaftlichen und sozialen Krise befindet, derartige Äußerungen formuliert, um sich bei dem Imperium und der Rechten einzuschmeicheln (sich mit dem Teufel und dem Teufelchen gut zu stellen), und die Empfindlichkeit eines heroischen Volkes wie des von Kuba angreift, das seit über einem halben Jahrhundert Attacken und Kampagnen standhält, die versuchen, den revolutionären Prozess zu diskreditieren.

Wie die gleiche Agentur berichtet, wurden die Erklärungen bei einem Auftritt vor dem Auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses abgegeben.

Einmal mehr bestätigt sich, dass es keine wesentlichen Unterschiede im Tonfall einiger Politiker gibt, die unter "sozialistischer" Haut absolutes Einverständnis mit der von der Partido Popular Aznars geförderten anti-kubanische Rhetorik ausdrücken.

Was für ein Gerede des Herrn Yanez-Barnuevo! Lebt er in einer anderen Galaxie? Kam er erst gestern nach Madrid?

Dieser "Sozialist" sollte dem spanischen Volk mehr Achtung zollen. Er sollte sich im Kongress mehr darum sorgen, was in seinem eigenen Land geschieht, wo viele Bürger weit davon entfernt sind, die volle Anerkennung und Wahrnehmung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu genießen.

Oder was ist es, was jetzt mit den brutalen Einsätzen der spanischen Polizei gegen Demonstranten geschieht, die in Städten wie Madrid und Barcelona in Massen auf die Straßen gegangen sind, um friedlich gegen die Zukunftslosigkeit, mangelnde Gerechtigkeit und Sicherheit zu protestieren, und die auf die zahlreichen Probleme reagieren, der diese Gesellschaft heute gegenüber steht, unter anderem die erheblichen Kürzungen der öffentlichen Ausgaben für Gesundheit, Bildung und andere Bereiche?

Im Ergebnis der Repression gab es Hunderte Verletzte.

Warum alarmiert ihn die Arbeitslosigkeit in seinem Land nicht, die nun 20% der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung überschreitet, eine unglaubliche Zahl von über 4,5 Millionen seiner Mitbürger, die nach Angaben spanischer Medien ohne Arbeit sind?

Yáñez-Barnuevo sollte die Zahl der jungen Arbeitslosen beunruhigen und beschäftigen, doppelt so hoch wie der Durchschnitt der EU-Länder, wovon über 43% der jugendlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter betroffen ist, oder die Tatsache, dass acht Millionen Einwohner unterhalb der Armutsgrenze leben, oder dass es in 1,3 Millionen Haushalten nicht einmal ein Familienmitglied gibt, das einen festen Job hat.

Ist es für diesen Mann, der als Nummer Zwei des spanischen Außenministerium gilt, nicht einmal beunruhigend, dass eines von vier spanischen Kinder heutzutage Gefahr läuft, in Armut zu leben?

Internationale Organisationen haben große Besorgnis geäußert über die ernste Situation, die es in Spanien hinsichtlich des Handels mit Kindern und Frauen gibt, die hauptsächlich aus Osteuropa und Subsahara-Afrika kommen und Opfer internationaler Frauenhandelsnetze werden.

Herr Yáñez-Barnuevo kann nicht als Vestalin der Politik auftreten und Kuba Rezepte verschreiben angesichts so vieler ernster Probleme, denen Spanien gegenüber steht. Jeder vernünftige und ehrliche Mensch wird darin übereinstimmen, dass die spanische Regierung sehr weit davon entfernt ist, ein Beispiel in Sachen der Respektierung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten zu sein.